

WILLKOMMEN IM MECKLENBRUCH!

Nicht selten ziehen im Sommer frühmorgens die Nebelschwaden über das Mecklenbruch. Sobald die Sonne an Kraft gewinnt, lösen sich die Nebel in Fetzen auf und glitzernde Tautropfen überziehen die hell gelbgrün schimmernden, nassen Moospolster. Aus der Weite der baumfreien Moorfläche taucht die erste Libelle auf - aus der Starre der kalten Nacht erwacht. Dem „fleischfressenden“ Sonnentau ist sie als mögliche Beute willkommen. Das Mecklenbruch ist neben dem nahe liegenden Torfmoor ein einzigartiger und besonderer Lebensraum im Naturpark Solling-Vogler, dessen faszinierende Tier- und Pflanzenwelt Sie über einen Naturholzsteg und Aussichtsturm entdecken können.



EIN EXTREMER LEBENSRAUM

Hochmoore sind oft das letzte Refugium vom Aussterben bedrohter und hoch spezialisierter Pflanzen und Tiere. Aus diesem Grund ist das Moor seit langem als Naturschutzgebiet ausgewiesen und als FFH-Gebiet „Moore und Wälder im Hochsolling, Hellental“ Teil des Europäischen Naturschutznetzwerkes „NATURA 2000“. Hochmoore sind extrem • sauer • nass • nährstoffarm • artenarm und sind • klimatisch extrem.

DIE WIEDERHERSTELLUNG DER NATÜRLICHEN VORAUSSETZUNGEN...

...ist eine schwierige Angelegenheit. Im Mecklenbruch sind 1981 erste Wiedervernässungen durch das Niedersächsische Forstamt Neuhaus als Grundeigentümer durchgeführt worden. Ein Aufstau der Gräben sollte das Wasser zurückhalten. Die dem Moorkörper viel Wasser entziehenden Birken und Fichten sind außerdem stellenweise entfernt worden. Langsam breiteten sich die Torfmoose wieder in den alten Torfstichen aus.



DAS HOCHMOOR MECKLENBRUCH

Das Mecklenbruch ist mit einer Fläche von 63 Hektar eines der am besten erhaltenen Hochmoore des niedersächsischen Berglandes. Aufgrund seiner Lage und der Geländeform im Untergrund wird das Mecklenbruch auch als Sattelmoor bezeichnet. Die ältesten Torfschichten begannen sich vor ca. 4.300 Jahren abzulagern. Die sich ansiedelnden Torfmoose waren an die Verhältnisse im Moor angepasst und verdrängten mit der Zeit die anderen Pflanzen. Diese Pflanzen wurden von den Torfmoosen, die im Laufe der Zeit dicke Torfschichten bildeten, regelrecht überwachsen. Ein riesiges Torfpolster wölbt sich heute bis zu fünf Meter hoch uhrglasförmig auf.



Die Moorbildung im Mecklenbruch wurde und wird durch folgende Faktoren begünstigt:

- Es wird mehr Wasser zugeführt, als verdunsten kann.
- Die Versickerung wird durch wasserstauende Gesteinsschichten verhindert.
- Das relativ schwache Gefälle behindert einen Abfluss.

VON STOCKWERK ZU STOCKWERK — OHNE TORFMOOSE KEIN HOCHMOOR!

Das Torfmoos saugt sich wie ein Schwamm mit Wasser voll. Die einzelnen kleinen Pflanzen bilden eine feste Torfmoosdecke, auf der die Pflanzen quasi auf sich selbst immer weiter wachsen. Nur die oberen paar Zentimeter der Pflanze befinden sich über dem Wasserspiegel. Darunter speichern Stämmchen und Blätter so viel Regenwasser, dass sie aktiv den Wasserspiegel anheben.

TORFENTSTEHUNG — EINE SACHE VON JAHRTAUSENDEN

Während die Torfmoospflanze nach oben wächst, stirbt sie nach unten ab. Aus den unten abgestorbenen Pflanzenteilen entsteht der Hochmoortorf (Schwarztorf).

Durchschnittlich wachsen die Torfmoose ungefähr sechs bis acht Zentimeter pro Jahr in die Höhe und sterben nach unten etwa in gleicher Länge ab. Im Winter drückt das Gewicht der Schneedecke die Pflanzenteile stark zusammen, so dass die jährliche Höhenzunahme viel geringer ist!

MOOS ZU GELD — DIE TORFGEWINNUNG

Was in Tausenden von Jahren gewachsen war, zerstörten die Menschen in nur in wenigen Jahren durch den Abbau von Torf. Dazu wurden tiefe Gräben und Drainagen angelegt.

Das Hochmoor trocknete aus. Bäume und Sträucher siedelten sich an und verdrängten die typischen Moorpflanzen. Der Lebensraum Hochmoor ist daher stark verändert.



In den Jahren 2004 - 2011 sind vom Forstamt Neuhaus die Schlitzdrainagen mit Eichenbohlen und Holzspänen verschlossen worden. Am alten Hauptabbaugraben wurden mit einem speziellen Moorbagger große Dämme aus degeneriertem Schwarztorf zum Wasseranstau errichtet. Der südliche Bereich kann nicht mehr regeneriert werden. Hier werden die artenarmen Pfeifengraswiesen durch eine Beweidung mit Exmoorponys und Rindern in artenreichere Lebensräume entwickelt.



Natur erleben

DAS WOLLGRAS

Im Frühjahr verwandelt das Scheidige Wollgras das Mecklenbruch mit seinen Fruchtständen in einen wogenden weißen Blütenteppich. Die vorangegangene Blüte im März ist hingegen unscheinbar. Daneben kommen Glocken- und Rosmarinheide, Preisel- und Rauschbeere als typische Pflanzen vor.



HOCHMOOR — REICH DER LIBELLEN

Libellenarten wie Moosjungfern, (Bild) arktische Smaragdlibellen, Torfmosaikjungfern oder Heide-libellen haben sich auf ein Leben

im Moor spezialisiert. Die Larven dieser Libellen leben in einer lebensfeindlichen Umgebung. Das Moorwasser ist nicht nur extrem sauer und sauerstoffarm, es enthält auch nur sehr wenig Nahrung. Tagsüber erwärmt die Sonne das braun gefärbte Wasser sehr schnell und nachts kühlt es rasch wieder ab.



DER SONNENTAU — „FLEISCHFRESSENDE GOLD-PFLANZE“

Zwei Besonderheiten zeichnen ihn aus: Der Sonnentau, der vereinzelt im Hochmoor vorkommt, hat sich auf das Fangen und Verdauen von Insekten spezialisiert,

denn stickstoffhaltige Nährstoffe sind im Hochmoor absolute Mangelware. Außerdem stand der Sonnentau schon im 13. Jahrhundert als Zauberpflanze in hohem Ansehen. Die Alchemisten wollten damit Gold herstellen und er galt als Lebenselixier.

DIE WALDEIDECHSE LIEBT DIE SONNE UND NÄSSE

Die unterschiedlich braun-, zuweilen fast schwarz gefärbte Waldeidechse benötigt als wechselwarmes Tier trockene Sonnenplätze. Sie kommt aber auch mit der Feuchtigkeit im Moor zurecht. Droht Gefahr, flieht sie sogar ins Wasser und schwimmt mit geschickten Schlängelbewegungen.



UNSER TIPP:

Auf dem Weg vom Parkplatz Ortsausgang Silberborn zum Moorsteig beweidet links des Weges eine alte Haustierrasse, das „Rote Höhenvieh“ die artenreichen Bergwiesen. Ein kurzer Fußmarsch durch das Dorf mit zahlreichen Einkehrmöglichkeiten, führt Sie zu den urtümlichen Auerochsen und Exmoorponys auf der traditionellen Allmendeweide zwischen Silberborn und Neuhaus. Der Blick vom nahe gelegenen Hochsollingturm ist der Abschluss Ihres Besuchs im Hochmoor.

Mittwochs, von Mai bis Oktober, 9.30 Uhr Moorführung ab dem Dorfgemeinschaftshaus für 3 EUR pro Person, mit Kurkarte frei. Gruppenführung auf Anfrage bei der Touristik-Information Hochsolling. 05536 1011 oder 223

Lebensraum Hochmoor



Naturpark Solling-Vogler
im Weserbergland

Wo der Sonnentau auf Beute lauert

Das Mecklenbruch



Wildparkhaus, Wildpark 1
37603 Holzminden
OT Neuhaus

Telefon 05536 1313
Fax 05536 999799
e-mail: info@naturpark-solling-vogler.de

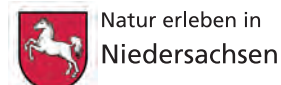
www.naturpark-solling-vogler.de

Hier finden Sie die Lebensräume im Naturpark



- ① Burgberg
- ② Mittelgebirgsbach Hasselbach
- ③ Wiesental Hellental
- ④ Hochmoor Mecklenbruch
- ⑤ Fichtenwald im Solling
- ⑥ Eichenwald im Solling
- ⑦ Buchenwald im Solling
- ⑧ Neuer Teich und Lakenteich
- ⑨ Laubmischwald Kathagenberg
- ⑩ Hutewald im Solling
- ⑪ Steinbruch Hann. Klippen

Umfassende touristische Informationen erhalten Sie:
www.solling-vogler-region.de



Fotos: NPSV, J.Mitzkat, J. Borris, B. Czyppull · Gestaltung: www.reuter-grafikdesign.de
Karte innen: ALPSTEIN Tourismus GmbH und Co.KG, Geoinformation der © Vermessungs-verwaltungen der Bundesländer und BKG (www.bkg.bund.de)

gedruckt auf Recyclingpapier



WESERBERGLAND